Zeitschrift: Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung

Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

Band: 36 (1960-1961)

Heft: 23

Artikel: Feierlicher Auftakt mit der Waffenschau

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-706995

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Feierlicher Auftakt mit der Waffenschau

Während am Mittwochvormittag, dem 12. Juli, der Unteroffiziersverein Schaffhausen zum Probewettkampf der Sektionsübung antrat, um den Kampfrichtern die praktischen Bewertungsgrundlagen zu geben und ihre seriösen Vorbereitungen abzuschließen, wurde im SUT-Zentrum durch den Ausbildungschef der Armee, Oberstkorpskommandant Robert Frick, die große, mit einer Zivilschutz-Ausstellung verbundene Waffenschau eröffnet. Wir entnehmen den Bericht über diesen gehaltvollen SUT-Auftakt der Sonderbeilage der «Schaffhauser Nachrichten» vom Donnerstag, dem 13. Juli 1961.

Mit der Eröffnung der Waffenschau und seinem Appell an die Jugend gab der Ausbildungschef der Armee den SUT einen würdigen und markanten Auftakt. (Photo: «Schaffhauser Nachrichten», B. u. E. Bührer)

Markante Worte an die Jungen durch Oberstkorpskommandant Frick

Wer die gute Idee gehabt hat, die imposante Waffenschau durch die Jugend eröffnen zu lassen, weiß ich nicht; jedenfalls gebührte diesem Mann ein Kränzlein oder wenigstens ein Abzeichen. Die Buben und Mädchen aus dem Kanton Schaffhausen und aus der Zürcher Nachbarschaft haben sich jedenfalls nicht lange geziert, als sie von der unverhofften Einladung Kenntnis erhielten. Zu Tausenden strömten sie am Vormittag die Steigstraße hinauf, die einen klassenweise und in Begleitung ihrer Lehrer, die andern einzeln oder in der Obhut ihrer Eltern. Nicht wenige Klassen hatten ihre Schulreise dem Besuch der SUT gewidmet, und die Schleitheimer Jugend war sogar mit einem komfortablen Extratram angerückt.

In der mächtigen Festhalle hing an den Dachbalken ein beinahe märchenhafter Farbenzauber. Die Fahnen mit den Wappen der Schweizer Gemeinden, die seinerzeit an der Landesausstellung in Zürich den vielgelobten Höhenweg geschmückt hatten, waren nämlich auf Initiative unserer Kantonsregierung aus dem Bundesbriefarchiv in Schwyz nach Schaffhausen geholt worden und bildeten nun bis zum Abschluß der SUT die eindrucksvolle Zier der Festhalle. Einen schöneren Schmuck könnte man sich wirklich nicht denken!

Die Knabenmusik Schaffhausen

unter der Leitung von *Marcel Etienne* hatte sich in eindrücklich starker Formation auf der Bühne aufgestellt und eröffnete die Feier mit zwei schneidigen Märschen. Dann bestieg Oberst *Carl Wüscher,* der Chef des Waffenschaukomitees, das Podium zur Begrüßung der Jugend und der zahlreichen Ehrengäste, unter denen er Oberstkorpskommandant *Frick* und Oberstdivisionär *Uhlmann* namentlich willkommen hieß. Die Idee, sagte Oberst Wüscher, die Waffenschau in Schaffhausen durch die heranwachsende Jugend eröffnen zu lassen, habe im ganzen Organisationskomitee einhelligen Beifall gefunden. Ein frohes Raunen ging durch die Festhalle, als der Redner den Kindern versprach, sie dürften nach Herzenslust in die Panzer klettern, im Pilotensitz des Düsenjägers manipulieren, an den Lastwagen und Schleppern die Gänge schalten und die Richträder der Geschütze bedienen. Das war eine Verheißung! Für so viel Verständnis für die geheimsten Wünsche dankten natürlich die Jungen mit einem rauschenden Applaus, und sie begrüßten auch den Ausbildungschef unserer Armee, Oberstkorpskommandant *Frick,* mit einem kräftigen Händeklatschen, als er sich mit einer feinen Rede an sie wandte. Der hohe Armeeführer drückte sich nicht um die Distanz, welche die beiden Generationen voneinander trennt, aber:

«In Eurem Alter waren wir ebenso!»

sagte er sehr offen. Man finde zwar im allgemeinen, die heutige Jugend zeichne sich durch ihren Unabhängigkeitsdrang aus, der oft die Grenze des Erträglichen erreiche und sie zuweilen sogar überschreite. Immerhin werde anerkannt, daß von den Jungen viel verlangt werde und daß ihre Leistungen den Anforderungen entsprächen. Man stelle aber auch fest, daß die innere und äußere Haltung der Jungen oft lässig sei «und daß es notwendig wäre, euch zurechtzuweisen und recht eigentlich in den Senkel zu stellen, damit ihr verständiger würdet». Glücklicherweise, fuhr der prominente Redner fort, sei es ihm nun aber

Der Zentralpräsident des SUOV, Fw. Emil Filletaz (Genf), mit Adj. Léon Bastogne aus Belgien, der mit Gästen aus Luxemburg und Frankreich die freundschaftlichen Bande mit den Schweizern unterstrich, anläßlich der Eröffnung der Waffenschau.
(Photo: «Schaffhauser Nachrichten», B. und E. Bührer)

In Begleitung von Oberst Carl Wüscher, dem Präsidenten des Waffenschaukomitees, durchschreitet der Ausbildungschef der Armee, Oberstkorpskommandant Robert Frick, mit seinem Mitarbeiter Oberst Emil Lüthy, Chef der Sektion für außerdienstliche Tätigkeit der Gruppe für Ausbildung im EMD, die imposante Waffenschau.
(Photo: «Schaffhauser Nachrichten», B. und E. Bührer)

vergönnt, ständig in engem Kontakt mit der Jugend zu leben, und deshalb vermöchten ihn die zitierten Bemerkungen keinesfalls zu beunruhigen.

«Mein Gedächtnis ist gut genug», sagte er unter der großen Aufmerksamkeit seiner jungen Zuhörer, «daß ich mich der genau gleichen Vorwürfe erinnern kann, die uns gemacht wurden, als ich in eurem Alter war. Und meine Eltern erzählten in gelegentlichen Gesprächen, daß ihre Eltern ihnen bereits dasselbe vorgehalten hatten. Dies aber will wohl besagen, daß die Jungen zu allen Zeiten sich immer auf eine Weise benommen haben, die abstach von den Älteren, ‚Gesetzteren', oft so sehr, daß es schokkierend war.»

Gegenwärtig, fuhr Oberstkorpskommandant Frick fort, seien die Gegensätze unter den Generationen besonders betont, äußerlich durch die Phantasie und den Reichtum der Mittel, mit welchen die Jungen ihre Unabhängigkeit demonstrierten, und auf geistigem und moralischem Gebiet durch die Umstände, die heute so ganz verschieden seien von denjenigen, in welche seine eigene Jugendzeit fiel. Er wolle nicht lange zu beweisen suchen, daß der Unterschied im Grunde genommen nicht so groß sei zwischen der Mode der kurzen und engen Hosen und derjenigen, die im Gegenteil breit und lang waren, zwischen der Pfeifen- und der Zigarettenmode, dem Bier oder dem Wein der einen und dem Coca-Cola einer andern Zeit, zwischen dem modernen Vollbart und dem früheren spitzen Bockbärtchen.

«Es ist doch wohl so, daß die Jungen vor allem anders sein wollen als die Älteren, denn in eurem Alter ist man davon überzeugt, daß dies das beste Mittel sei, um eine Freiheit zu beweisen, die bis zur Gewagtheit gehen kann. Diese Auffassung der Jugend ist nicht bezeichnend für unsere Zeit; sie war es zu jeder Zeit!»

Der *geistige Unterschied,* fuhr der Redner fort, zwischen den Generationen sei allerdings beträchtlicher als früher. Dies rühre daher, daß sich unsere Ausbildung und Erziehung in vollkommen verschiedenen Zeiten vollzogen habe. «Unsere Generation, diejenige eurer Eltern und noch mehr eurer Großeltern stand während eines halben Jahrhunderts im Zeichen von Geschehnissen, über die wir uns nicht beklagen wollen, die uns aber ihren Stempel aufgedrückt haben in einer Weise, daß ihr oft Mühe habt, unsere Reaktionen zu verstehen.»

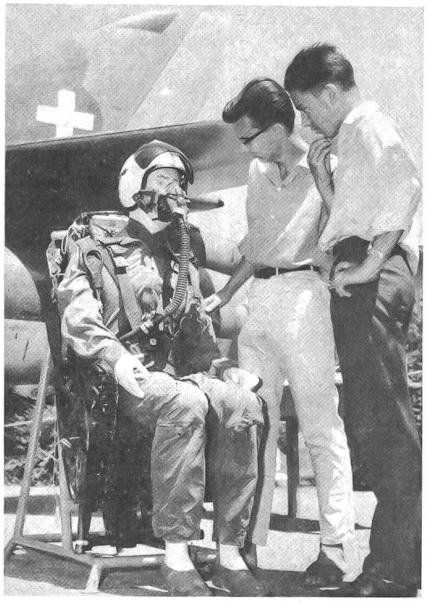
Als er und seine Alterskollegen, sagte der Ausbildungschef zu den Jungen, in die vierte oder fünfte Klasse gegangen seien, brach der *erste Weltkrieg* aus und trübte das Glück, das die Europäer gefunden zu haben glaubten. Dann sei die Zwischenkriegszeit gekommen, eine Zeit des falschen und trügerischen Wohlstandes vorerst, und dann die Jahre der *Wirtschaftskrise* mit der Arbeitslosigkeit und den sozialen Schwierigkeiten. Kaum habe sich die Lage etwas gebessert, als bereits am Horizont die Zeichen erschienen seien, welche den *zweiten Weltkrieg* ankündigten. In diesen 50 Jahren der Ordnungslosigkeit, ja zeitweise des Chaos, habe seine Generation gelebt, und sie seien nicht spurlos an ihr vorübergegangen.

«Glaubt mir, Junge unseres Volkes», rief der hohe Offizier beinahe beschwörend, «wir haben in den schweren Zeiten gehofft, nicht nur euch ein freies und unversehrtes Land zu übergeben, sondern auch und vor allem mit ganzer Kraft und all unserer Liebe zu euch gewünscht, daß ihr bessere Zeiten kennen werdet, in denen die menschliche Intelligenz und Arbeit sich ausschließlich aufbauenden Werken widmen könne, mit dem Ziel einer im Frieden lebenden Menschheit vor Augen. Leider sind wir davon weit entfernt.»

Von der großen Waffenschau hat bei der Eröffnung vor allem die Jugend Besitz ergriffen, die nie müde wurde, die auf 20 000 Quadratmetern eine umfassende Auslegeordnung unserer Armee bietende Schau gründlich zu bestaunen, an Waffen und Geräten zu hantieren und den Fachleuten immer wieder Fragen zu stellen. (Photo: «Schaffhauser Nachrichten»)

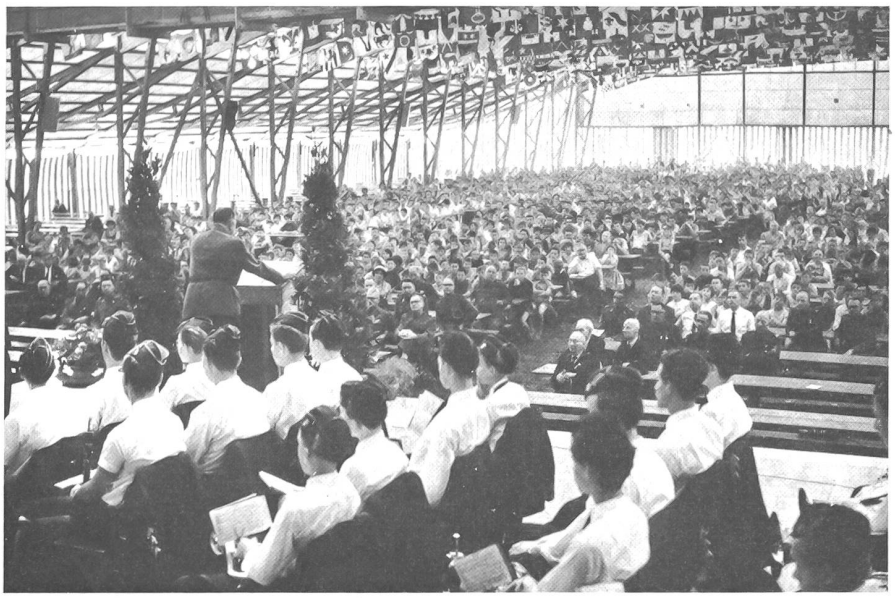
Aber er wolle, fuhr er fort, seinen Zuhörern diesen Tag nicht mit düsteren Visionen verdunkeln. Denn die Jungen hätten recht, wenn sie ein besseres Leben wünschten, als es die Älteren gehabt hätten. «Ihr seid entschlossen, Euch die großartigen Entdeckungen der Wissenschaft zu Nutzen zu machen, die erlauben werden, Euer Leben und dasjenige Eurer Nachkommen zu verschönern. Unseren Sorgen stellt Ihr Eure Begeisterung entgegen. Positiv und vertrauensvoll, neugierig, wie Ihr seid, habt Ihr wenig Lust, auf die Besorgnis einzugehen, welche uns die Entwicklung der allgemeinen Lage einflößt.»

Zur *Waffenschau* übergehend, die in wenigen Minuten eröffnet werde, sagte der

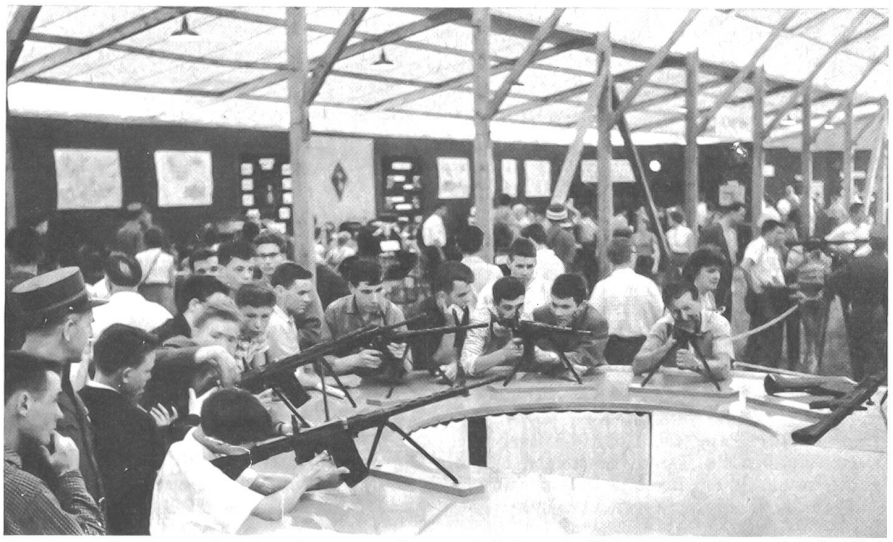


Besonderes Interesse fand dieser moderne Schleudersitz unserer Düsenjäger. (Photo: Photopress)

Der Brieftaubendienst der Armee und des FHD als Betreuerinnen fanden vor allem das Interesse der Mädchen. Wird sich eine dieser jungen Zuschauerinnen später einmal zum FHD melden? (Photo: ATP-Bilderdienst)



In der von der Schaffhauser Jugend, unter Zuzug von Schulklassen aus den nahen Zürcher Gemeinden, bis auf den letzten Platz gefüllten großen SUT-Halle richtete Oberstkorpskommandant Frick einen markanten Appell an die Schweizerjugend. (Photo: ATP-Bilderdienst)



Das neue Sturmgewehr der Armee mußte natürlich gründlich untersucht und mit Zielübungen ausprobiert werden. (Photo: ATP-Bilderdienst)

Dieser Centurion-Panzer wurde von der Schaffhauser Jugend im Sturm genommen. (Photo: ATP-Bilderdienst)

Redner, sie bringe zum Ausdruck, was uns zutiefst beschäftige und Sorgen mache; sie beweise aber auch unseren unbeugsamen Willen, unsere Armee jeder Lage gewachsen zu erhalten. Den Älteren ihrerseits werde verständlich, warum vom Volke so große Aufwendungen verlangt werden müßten, zugleich aber wachse auch das Vertrauen in die erhöhte Kraft unserer Kampfmittel und die bedeutenden Fortschritte, die zugunsten unserer Verteidigung erzielt worden seien. Denjenigen wiederum, deren Eingliederung in die Armee bevorstehe, werde dieser Gesamtüberblick eine bestimmtere Idee davon geben, was eine moderne Armee umfaßt, und vielleicht werde der eine oder andere sogar die Waffe auswählen, in welcher er seinen Dienst leisten möchte.

«Von heute an und bis nächsten Sonntag werdet ihr, Jugendliche von Schaffhausen, in eurer Hauptstadt die prächtige Schar der Unteroffiziere sehen, die sich hier zu den Schweizerischen Unteroffizierstagen versammeln. Sie werden von überall her kommen, jeden Alters sein, in allen Landessprachen sprechen, sie, die in Hunderten von Stunden die Prüfungen vorbereitet haben, die sie hier ablegen werden, im Rahmen eines im besten Geiste durchgeführten Wettkampfes. Ihr Jungen unseres Landes werdet dann daran denken, daß nirgendwo anders so viele Kader einer Armee sich freiwillig einem solchen Training unterziehen, ihm von sich aus so viel Zeit und auch Geld opfern.

Ihr werdet Euch auch sagen können, daß diese Männer aus allen sozialen Schichten stammen, daß sie wirklich das Volk und seine Armee darstellen und der lebendige und ermutigende Ausdruck eines Geistes, eines Gedankens und eines Willens sind. Ihrem Beispiel muß gefolgt werden. Und vielleicht werdet Ihr bereits im Innern Eures Herzens den Entschluß fassen, selber bald zu diesen Männern zu gehören, vom gleichen Geist, vom gleichen Gedanken und vom gleichen Willen beseelt.

Ihr werdet daran denken, daß unser Land noch frei ist, eben weil es seit seinem Bestehen solche Männer gibt.

Erlaubt mir nun, mich auch noch an Euch zu wenden, junge Damen und Mädchen, weibliche Jugend des Landes. Durch Eure Studien und Eure Lehrzeit bereitet Ihr Euch darauf vor, dem Land nützliche Frauen zu werden. Aber die Armee braucht auch *Eure* aktive Mithilfe. Jede einer Frau zugewiesene Aufgabe für die direkten Bedürfnisse der Armee — und es gibt deren sehr viele — gibt einen Kämpfer frei, den wir zu unseren Beständen zählen können.

Der Frauenhilfsdienst erläßt an die Frauen und jungen Mädchen regelmäßig Aufrufe zum Beitritt. Diese Aufrufe finden nicht den Widerhall, den wir erwarten, und es fehlt uns hier noch an Kräften, die wir dringend benötigen. Auch Ihr solltet über Eure Pflicht dem Lande gegenüber nachdenken. Wenn Eure Überlegungen richtig sind und wenn Ihr mich verstanden habt, bin ich überzeugt, daß wir bald mit großer Genugtuung werden feststellen können, daß die Rekrutierungszahlen für den FHD im Kanton Schaffhausen im Verhältnis die höchsten des Landes sind.

Meine Schlußfolgerung ist einfach: Ich möchte Euch mein Vertrauen in die Schweizerjugend ausdrücken, meine Freude darüber, daß ihr Verständnis und ihr Einsatz für die Erhaltung unserer Freiheit ebenso klar und eindeutig sind, wie dies zur Zeit der Gründung der Eidgenossenschaft der Fall war. Und weil dem so ist, wird die Schweiz bestehen bleiben, welche Prüfungen ihr auch auferlegt werden mögen!»

Die neue Ordonnanzwaffe
der Schweizer Armee

Sturmgewehr

Eingerichtet für Einzelfeuer und Serienfeuer sowie zum Schiessen von Hohlpanzer-, Stahl- und Nebelgranaten ohne zusätzlichen Schiessbecher

Leichteres und genaueres Zielen mit dem neuartigen Dioptervisier

Vorder- oder Mittelstütze erlaubt sichere Schussabgabe; daher bessere Schiessresultate

Um ⅔ geringerer Rückstoss als beim Karabiner 31

Keine Fingerverletzungen beim HPz.G-Schiessen dank dem Winterabzug

Zehnfache Steigerung der Feuerkraft der Gruppe

Das Sturmgewehr wurde in der SIG Neuhausen entwickelt. In mehr als 200 einheimischen Betrieben werden Teile dafür hergestellt; ein Produkt schweizerischer Zusammenarbeit.

SIG

Schweizerische Industrie-Gesellschaft Neuhausen am Rheinfal

Durisol

das bewährte Baumaterial

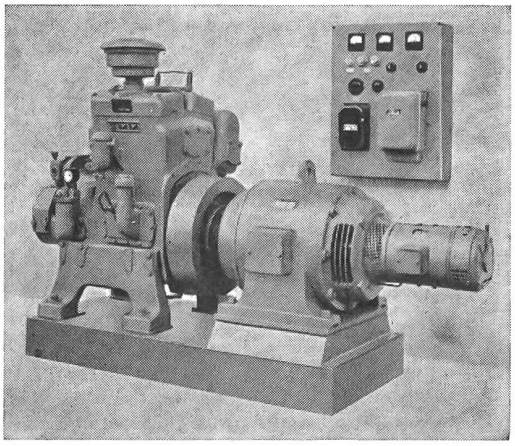
DURISOL AG für Leichtbaustoffe Dietikon Telephon 051.886981

Aloxyd-Schilder
Selbstklebeschilder
Gravoxyd-Schilder
für Maschinen, Motoren, Apparate u. Installationen

ALOXYD ⁄⁄ BIEL

Anodische Oxydation und Färbung von Aluminium und seinen Legierungen

Tel. 032 2 74 81



SMM USTER

Dieselmotoren 6-25 PS
Diesel-Generator-Gruppen 3,2-13 kW

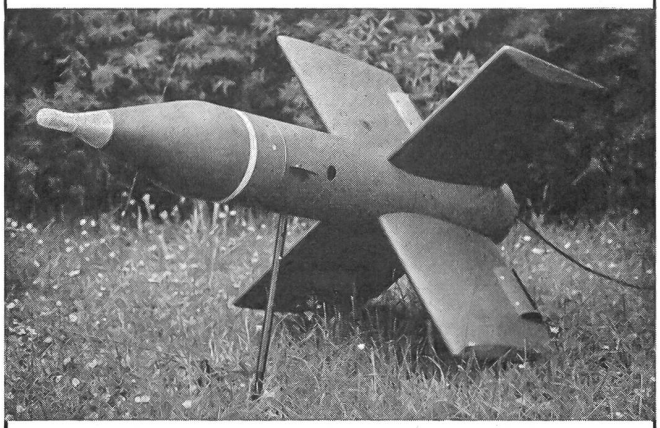
Spindel-, Motoren- und Maschinenfabrik AG Uster

Telefon 051.969123

"CAMPARI"
apéritif

MOSQUITO

Drahtgelenkte Einmann-Panzerabwehrrakete



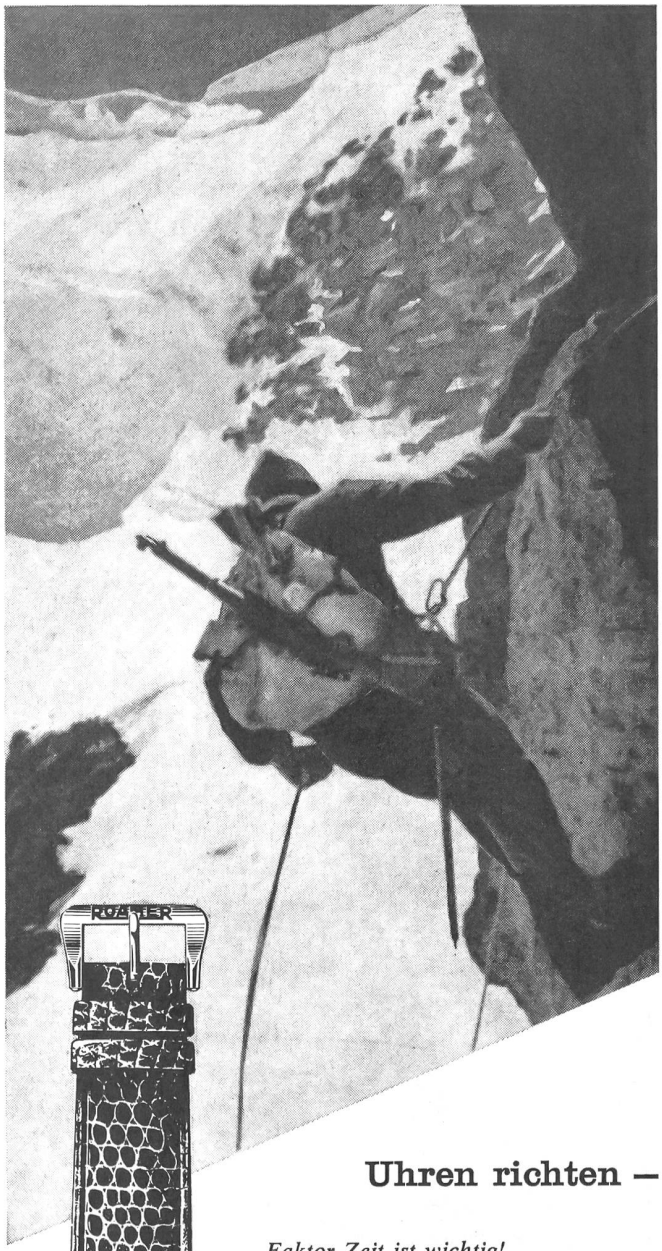
Mit der MOSQUITO werden gepanzerte Ziele in Distanzen von 400 bis 2000 m bekämpft. Der Hohlladungskopf durchschlägt Panzerplatten von über 500 mm.

Die MOSQUITO wird ohne Abschussgestell direkt vom Boden gestartet, und der Schütze lenkt sie mittels eines Lenkknüppels über elektrische Signaldrähte ins Ziel. Für Übungsschiessen wird der Kriegskopf durch einen Übungs-Fallschirmkopf ersetzt, womit die Rakete nach erfolgtem Fluge zurückgewonnen werden kann.

Geländefahrzeug mit 4 startbereiten MOSQUITOS und 4 Reserve-Raketen in Tragbehältern an der Hinterseite des Wagens.

CONTRAVES AG

ZÜRICH SCHAFFHAUSERSTRASSE 580



Uhren richten –

Faktor Zeit ist wichtig!

Wie in einem Präzisionswerk greifen die Aktionen sekundengenau ineinander. Der moderne Soldat ist ein Einzelkämpfer. Isoliert, ist er auf seine Uhr angewiesen. Sie kann über Leben und Tod entscheiden.

ROAMER

ist *die* Uhr im Feld. Unerhört strapazierfähig, natürlich 100% wasser- und staubdicht, mit vierfach patentiertem Spezialgehäuse. 1000fach unter Wasser, in Eis und Schnee wie im Luftkampf über 10 000 m Höhe erprobt.

ROAMER

In über 400 guten Uhrenfachgeschäften erhältlich.

mit 10 AVANTI-Punkten

Das stärkende Frühstücksgetränk

mit dem herrlichen Schokolade-Aroma!

AVANTI MIT BILDER-BON * MIT BILDER-BON

vom Suchard drum so guet!

Mit sichtlichem Interesse verfolgen hier die Attachés aus der Vereinigten Arabischen Republik, aus Rotchina, Polen, der Sowjetunion, England, der Bundesrepublik Deutschland und Österreich die Ausführungen des Übungsleiters bei der Sektionsübung im Griesbach.
(Photo: «Schaffhauser Nachrichten», B. und E. Bührer)

Auch der drei Meter tiefe Atom-Unterstand mit seinem schützenden Grabensystem wurde von den Attachés eingehend besichtigt.
(Photo: Alboth)

Die Militärattachés staunen und bewundern

Am zweiten SUT-Tag, Donnerstag, den 13. Juli, erhielten die Schweizer Unteroffiziere hohen Besuch aus Bern. Es waren 18 in der Bundesstadt akkreditierte Militärattachés aus 12 Ländern gemeldet, die den verschiedenen Wettkampfplätzen unter kundiger Führung von Oberst Carl Wüscher und Hptm. i. Gst. Francis Hochuli einen eingehenden Besuch abstatteten. Besonderen Eindruck hinterließen der Patrouillenlauf, die auch spektakulär günstig angelegte Sektionsübung und die Kampfgruppenführung am Sandkasten, wo ein junger Korporal durch sein schneidiges und überlegt klares Auftreten große Ehre einlegte und dafür auch mit 95 von 100 möglichen Bewertungspunkten bezahlt wurde.

Unter einem Schirm, auch in der Schweiz, der chinesische Militärattaché, ein junger Oberstleutnant, mit seinem russischen Kollegen. *(Photo: ATP-Bilderdienst)*

Dieser Kipptisch, der hier die Aufmerksamkeit der Attachés findet, war eine knifflige Prüfung der Motorfahrer im Rahmen der Sektionsübung. *(Photo: «Schaffhauser Nachrichten», E. Burkhard)*

Die Tatsache, daß an den SUT erstmals auch eine Atomübung verlangt wurde, machte den Attachés sichtlichen Eindruck.
(Photo: Alboth)

Die Ausbildung am Raketenrohr, wo auf gefechtsmäßiges Verhalten geachtet wurde, wird hier von den Attachés eingehend verfolgt.
(Photo: Photopress)

Beachtlich war das Können, das dieser junge Korporal, unbekümmert ob der fremden Uniformen, in der Kampfgruppenführung am Sandkasten als einer der rund 3000 Wettkämpfer dieser wertvollen Disziplin des SUOV, der gerade an der Reihe war, zeigte.
(Photo: «Schaffhauser Nachrichten»)